



DEUTSCHE BEHINDERTEN NOT-HILFE E.V. GERMAN ORGANISATION FOR DISABLED

Johannes Roelofsen, Pirolweg 7, 47638 Straelen
Tel: 0172 9208148 Johannes.Roelofsen@t-online.de

10.10.2023

Liebe Freundinnen, liebe Freunde,

Telefonat mit Im Magdolin am 10.10.2023 um 21:00 Uhr

Der Krieg in Gaza ist jetzt in Za'atara angekommen.

Salem, ein Cousin von Im Magdolin ist damals bei dem Austausch der palästinensischen Gefangenen gegen den israelischen Soldaten Yael frei gekommen. Er durfte aber nicht zu seiner Familie nach Za'tara zurückkehren sondern wurde in den Gazastreifen gebracht.

Besuche der Verwandten aus Za'atara nach Gaza wurden nicht erlaubt.

Im Magdolin's Cousin lebte also mit seiner Frau und seinen drei Kindern in Gaza weit entfernt von seinen Verwandten.

Heute am 10.10.2023 hat eine Rakete das Haus, in dem die junge Familie in Gaza wohnte, zerstört. In den Trümmern hat man die Handtasche der kleinen Tochter gefunden. Darin



war ein Schulheft mit ihrem Namen. Dadurch konnte festgestellt werden, dass die Toten ein Mann, seine Frau und seine drei Kinder zur Familie von Im Magdolin gehörten. Die Familie in Za'atara trauert besonders auch deswegen, weil sie die Familie nicht in ihrem Ort beerdigen kann.

Der Krieg in Gaza betrifft eben nicht nur die Menschen in Gaza, was schon schlimm genug ist, er betrifft viele Familien in der ganzen Westbank, denn es gibt kaum eine, die nicht irgendeine Beziehung zu einer Familie in Gaza hat. Besonders tragisch finde ich die Tatsache, dass viele Bewohner in Gaza gezwungenermaßen dort leben und sich diesen Wohnort nicht selbst ausgesucht haben.

Salem, seine Frau und seine drei Kinder leben nicht mehr.

- Aufgeschrieben, nach einem Telefonat mit Im-Magdolin am heutigen Abend. -

Die kleinen Orte in der Westbank, wie Za'atara, Beit-Omar und andere kleine Orte sind abgeriegelt. Das bedeutet, dass möglichst niemand einen Arzt oder ein Krankenhaus brauchen sollte. Die Straßen sind nicht sicher. Ein junger Mann, der in Za'atara von Soldaten in den Fuß geschossen wurde, musste auf verschlungenen Wegen zu einem Arzt gebracht werden.

Stephan Wahl, ein deutscher Priester und guter Freund in Jerusalem, schreibt: wir müssen uns vor Augen halten:

„Die Hamas repräsentiert nicht die Mehrheit der Palästinenser!“

Wir bleiben an der Seite unserer palästinensischen und israelischen Freunde und versuchen zu helfen, wo es möglich ist.

Mit herzlichen Grüßen

Johannes Roelofsen